

Patienteninformation

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

diese Praxis bleibt ab Dezember mittwochs geschlossen, wie viele andere Praxen in Deutschland auch.

Dieser Schritt fällt uns nicht leicht, erscheint uns aber notwendig, um auf die zunehmend unsinnigen und existenzgefährdenden Vorgaben des Bundesministeriums für Gesundheit zu reagieren und auf die Folgen dieser Entwicklung, nämlich die Vernichtung der Arztpraxen vor Ort, hinzuweisen. Die Unannehmlichkeiten, welche die Schließung unserer Praxis jetzt mittwochs für Sie möglicherweise mit sich bringt, werden nach den Plänen von Ulla Schmidt sonst schon bald an jedem Tag und flächendeckend in ganz Deutschland unumkehrbare Realität sein, sobald es keine niedergelassenen Ärzte mehr gibt.

Daher kämpfen wir um den Erhalt unserer Praxen, den Erhalt der Arbeitsplätze unserer Mitarbeiterinnen und den Erhalt Ihrer wohnortnahen kompetenten und qualitativ hochwertigen ärztlichen Versorgung. Bitte helfen Sie uns durch Ihre Unterstützung und Ihr Verständnis!

Wie konnte es so weit kommen?

Seit ca. 10 Jahren ist die Bezahlung von Leistungen der Kassenmedizin „budgetiert“, also nach oben begrenzt. Die Bezahlung der Ärzte erfolgt nicht in Euro, sondern in „Punkten“. Da die Inanspruchnahme ärztlicher Leistungen nicht begrenzt ist, Sie als Patient also jeden Arzt so oft sie wollen aufsuchen können, wird die ärztliche Währung „Punkt“ um so weniger wert, je mehr Patienten sich insgesamt in ärztliche Behandlung begeben.

- **Auf diese Weise haben die niedergelassenen Ärzte allein im Jahr 2004 ca. 8 Milliarden Euro an unbezahlten Leistungen für Sie erbracht!**
- Jedem einzelnen Arzt fehlen damit im Durchschnitt allein für das Jahr 2004 Einnahmen in Höhe von ca. 64.000 Euro, welche nicht zur Verfügung stehen für Gehälter, Investitionen, Miete, Strom, Zinsen usw.
- Im April 2005 wurde ein vollständig neues Abrechnungssystem eingesetzt. Die nun vorliegenden ersten Erfahrungen zeigen einen weiteren Rückgang der Einnahmen in Höhe von durchschnittlich mehr als 13%.
- **Damit ist die Kassenmedizin nicht mehr kostendeckend.** Gewinne, welche auch für notwendige Neuanschaffungen und Innovationen benötigt werden, können nicht mehr erwirtschaftet werden.

Neuerdings schürt Ulla Schmidt in den Medien eine **Neiddiskussion um das Thema Zweiklassenmedizin**. Fakt ist, daß es in Deutschland seit 60 Jahren ein gut funktionierendes duales System gibt:

Das System der gesetzlichen Krankenkassen ist ein einfaches solidarisches Umlagesystem. Die von Ihnen eingezahlten Gelder werden nicht zweckgebunden nur für Sie persönlich eingesetzt, sondern wandern in einen großen Topf, aus welchem dann alle Kassenmitglieder versorgt werden, auch Kinder und mitversicherte Ehepartner, welche selbst keine Beiträge einbezahlen. Dieses System funktioniert durch die Überalterung unserer Gesellschaft und den medizinischen Fortschritt schon seit Jahren nicht mehr. Nur durch das oben genannte milliardenschwere „Sponsoring“ durch die Ärzteschaft sind bislang keine für Sie spürbaren Versorgungsengpässe entstanden.

- Einige Zahlen: im Schnitt zahlen die Krankenkassen pro Mitglied ca. 26 Euro pro Monat für ambulante ärztliche Behandlungen ins Gesundheitssystem. Dies

Patienteninformation

entspricht ca. 100 Euro pro Quartal (=Vierteljahr), womit alle Kosten für ärztliche Leistungen, ambulante Operationen, Röntgenbilder usw. bezahlt werden sollen.

- Augenärzte z.B. erhalten für eine **umfassende Untersuchung pro Quartal ca. 12,50 Euro**. Suchen Sie uns erneut im selben Quartal auf, bekommen wir dafür nur noch ca. 1,50 Euro. Davon können wir unsere Mitarbeiterinnen und Mieten nicht bezahlen!
- Die ärztlichen **Honorare betragen nur insgesamt ca. 15% der Gesamtausgaben** der Krankenkassen. Allein die Verwaltungsausgaben der Kassen werden mit 7% angegeben, liegen nach seriösen Schätzungen aber noch höher.
- Für die Behandlung von Kassenpatienten sind gesetzliche Einschränkungen vorgeschrieben. Gratisleistungen, die unser Kassenbudget überschreiten, wollen wir nicht mehr in bisherigem Ausmaß erbringen.

Die private Krankenversicherung versichert jedes einzelne Mitglied entsprechend seinem persönlichen Risikoprofil. Die eingezahlten Beiträge werden zweckgebunden nur für den Versicherungsnehmer eingesetzt. Dieses System funktioniert und hat es sogar geschafft, beträchtliche Rücklagen für die Versorgung auch im Alter zu schaffen. Es gibt keinerlei Beschränkungen oder Zeitprofile. **Nur durch die angemessene Bezahlung unserer privatärztlichen Leistungen sind wir überhaupt noch finanziell in der Lage, auch unsere Patienten der gesetzlichen Krankenkassen medizinisch zu versorgen.**

- In der Qualität unserer ärztlichen Leistungen machen wir keinen Unterschied zwischen „Kasse“ und „Privat“. Auch hier irrt Ulla Schmidt.
- Die **Wartezeiten bei der Behandlung von Kassenpatienten** sind nicht unser Wunsch oder Wille, sondern **staatlich erzeugt durch Zeitprofile und die unwirtschaftliche Vergütung**. Es ist eine Frechheit von Ulla Schmidt, diese Tatsache jetzt als ungerecht anzuprangern und für die geplante Einführung einer Einheitskasse zu mißbrauchen.
- Eine Einheitskasse mit Vernichtung der privaten Krankenversicherungen wird die schon jetzt bedrohte Versorgung nicht verbessern, sondern im Gegenteil durch den **Wegfall der angemessenen Vergütung der privatärztlichen Leistungen alle niedergelassenen Ärzte wirtschaftlich sehr schnell vollständig ruinieren**. Eine Versorgung von Kassenpatienten wird dann auch nicht mehr möglich sein.

Nehmen Sie unseren Mittwochsprotest als das, was er ist: eine Mahnung, daß es so nicht weitergehen kann. **Wir sind am Ende unserer Leistungsfähigkeit angelangt**, weitere wirtschaftliche Einbußen sind nicht mehr tragbar. Sollten diese eintreten, werden wir zunächst Mitarbeiterinnen entlassen und in absehbarer Zeit unsere Praxen komplett schließen müssen.

Damit stünden wir auch Ihnen dann für eine wohnortnahe und qualitativ hochwertige medizinische Versorgung unwiderruflich nicht mehr zur Verfügung. Nicht nur mittwochs, sondern an jedem einzelnen Tag!

Die Alternative sieht Ulla Schmidt in staatlichen Versorgungszentren, in welchen dann angestellte Ärzte aus dem Osten rationierte Staatsmedizin betreiben. Die Folgen kennen wir aus England: eine neue Hüfte mit 62? Pech gehabt...

Helfen Sie sich und uns, damit es nicht so kommt. Begegnen Sie den Versprechungen von Ulla Schmidt und Karl Lauterbach mit der gebotenen Vorsicht. Die „gerechte“ und zugleich umfassende Staatsmedizin, welche diese beiden Ihnen vollmundig versprechen, wird es aus oben genannten Gründen so niemals geben können!